

Aus veränderter Erzählperspektive schreiben (Lösungen)

1 ○

Wer? junger Mann mit Uhr, Mann, Frau mit Kinderwagen, die anderen Personen**Wo?** auf einer Bank**Was?** Gespräch über die Küchenuhr des jungen Mannes**Wann?** nach dem Krieg (Z. 23 f.: *Bomben*)**Warum?** junger Mann hält stehen gebliebene Küchenuhr in der Hand; obwohl die Uhr nicht mehr funktioniert, hat sie für den jungen Mann eine große Bedeutung**Thema:** Verlust der Familie durch den Krieg (Z. 46 f.: *Ach, Sie meinen meine Eltern? Ja, die sind auch mit weg. Alles ist weg. Alles, stellen Sie sich vor. Alles weg.*), Trümmer des Krieges

2 ◐

Die Küchenuhr ist um halb drei stehen geblieben. Zu dieser Zeit kam der junge Mann früher immer nach Hause und wurde von seiner Mutter bekocht. Sie wärmte für ihn das Essen auf und wartete in der Küche, während er aß. Nach dem Bombenangriff auf sein Haus und dem Tod seiner Eltern ist die Küchenuhr alles, was dem jungen Mann von früher geblieben ist.**Das Paradies** ist ein friedlicher Ort, an dem man glücklich ist. Die Küche seines Elternhauses war ein solcher Ort für den jungen Mann. Dort fand jede Nacht um halb drei etwas statt, was damals als selbstverständlich empfunden wurde: Seine Mutter bekochte ihn und leistete ihm beim Essen Gesellschaft. Rückblickend – nachdem er alles verloren hat – bezeichnet er das als Paradies.

3 ◐

Der junge Mann hat durch den Krieg sein Zuhause und seine Familie verloren und sieht deshalb mit 20 Jahren auch so alt aus. Er hat viel durchgemacht, steht vermutlich noch immer unter Schock und kann deshalb nur auf seine Uhr starren und von dieser Uhr und den Erinnerungen erzählen. Er ist traurig. Er spricht davon, dass seine Uhr innerlich kaputt ist. Wahrscheinlich trifft das auch auf den jungen Mann zu: Sein Herz ist gebrochen, weil er seine Mutter und seinen Vater verloren hat.

4 ◐

Neben der Hauptfigur, dem jungen Mann, werden nur zwei Figuren genauer herausgestellt: ein Mann und eine Frau mit einem Kinderwagen. Über die anderen Personen auf der Bank erfährt der Leser nichts. Obwohl alle vom Krieg betroffen sind, zeigen die Nebenfiguren keine Anteilnahme am Schicksal der Hauptfigur. Statt ihr Mitgefühl auszudrücken, sind alle mit sich selbst beschäftigt. Seine Lebensgeschichte, die der junge Mann den anderen erzählt, wirkt beinahe wie ein Selbstgespräch. Die Personen auf der Bank wenden sich dem jungen Mann mal zu und mal ab, dabei sprechen lediglich die Frau mit dem Kinderwagen und der Mann wenige Sätze mit ihm. Es wirkt, als würde seine Geschichte, sein Schicksal die anderen nicht erreichen.

5 ●

Freie Schülerarbeit.